

3 Die ifo Konjunkturumfragen

Nach der Darstellung der Historie und der Theorie sowie verschiedener Methoden bei Unternehmensbefragungen folgt nun eine Beschreibung der verschiedenen Umfragen des ifo Instituts. Zunächst wird dabei ausführlich auf die ifo Konjunkturumfragen eingegangen. Nach einer Erläuterung der grundlegenden Ziele sowie des Ablaufs der monatlichen Konjunkturumfragen werden die verschiedenen Umfragebereiche sowie regionale Auswertungen und Sonderfragen detailliert beschrieben. Auf diese Weise soll der Nutzer der Daten einen umfassenden Einblick über das Zustandekommen der Erhebungsergebnisse sowie ihre Aussage und mögliche Analysepotenziale gewinnen. So wird beispielsweise genauer Aufschluss über die erfassten Wirtschaftsbereiche, die Fragestellungen, Repräsentationsgrade und Aggregationsverfahren gegeben. Für den praktischen Einsatz der Befragungsdaten sei zudem auf das folgende Kapitel 4 zu den Konjunkturindikatoren sowie Abschnitt 9.2 zu Methoden der Konjunkturprognose verwiesen.

3.1 Zielsetzung und Konzeption der ifo Konjunkturumfragen

STEFAN SAUER

Die ifo Konjunkturumfragen sind die älteste und bekannteste Unternehmensbefragung des ifo Instituts; bereits seit 1949 werden - zunächst lange Zeit unter der Bezeichnung ifo Konjunkturtest - monatlich verschiedene Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage sowie zu Plänen und Erwartungen für die nahe Zukunft erhoben (vgl. Langelütke und Marquardt 1951). Neben zahlreichen weiteren Ergebnissen wird aus den Antworten der teilnehmenden Unternehmen der ifo Geschäftsklimaindex Deutschland berechnet, der als wichtigster und meistbeachteter Konjunkturindikator der Bundesrepublik gilt (vgl. Abschnitt 4.1).

3.1.1 Zielsetzung der Konjunkturumfragen

Wirtschaftliche Prozesse werden von langfristigen Wachstumstrends, mittelfristigen konjunkturellen Schwingungen, rein saisonalen Einflüssen sowie Auswirkungen unregelmäßiger Einflüsse von meist kurzer Dauer gelenkt. Der bereits im Namen der Konjunkturumfragen auftretende Begriff „Konjunktur“ weist dabei auf die spezielle Ausrichtung der Erhebung auf die Konjunkturkomponente der wirtschaftlichen Entwicklung hin. Diese lässt sich grob als mittelfristiger Zyklus einer Abfolge von Expansion und Kontraktion mit oberen und unteren Wendepunkten definieren.

3 Die ifo Konjunkturumfragen

Die ifo Konjunkturumfragen verfolgen grundsätzlich zwei Ziele: Zum einen sammelt das ifo Institut Informationen über aktuelle konjunkturelle Entwicklungen, da amtliche Kennzahlen oftmals erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung zur Verfügung stehen und zudem häufig nachträglich revidiert werden. Zum anderen ist die Prognose zukünftiger Konjunkturentwicklungen mit Hilfe der Befragungsergebnisse ein wichtiges Ziel. Konjunkturprognosen basieren auf der Annahme sich wiederholender Konjunkturzyklen mit Auf- und Abschwungphasen. Daher können Indikatoren, die frühzeitig Hinweise auf konjunkturelle Wendepunkte oder Störungen im konjunkturellen Verlauf geben, entscheidend zur Verbesserung der Prognosegüte beitragen. Den Prognoseverfahren unter Verwendung verschiedener Indikatoren aus den Konjunkturumfragen ist weiter unten noch ein eigenständiges Kapitel gewidmet (vgl. Kapitel 9).

Anderson (1952a) nutzte die Daten der ifo Konjunkturumfragen erstmals für eine wissenschaftliche Analyse. Er verwendete die Zeitreihen (Januar 1950 – Februar 1952) zur Überprüfung des Zusammenhangs zwischen ifo-Daten und Zeitreihen der amtlichen Statistik. Anderson zeigte mit Hilfe von Korrelationsanalysen, dass die Ergebnisse aus den Konjunkturumfragen für viele Teilaggregate (wie z.B. die Nahrungsmittelindustrie) eine sehr gute Approximation zu offiziellen Statistiken sind. Enge Zusammenhänge zwischen Zeitreihen aus den Konjunkturumfragen und amtlichen Kennzahlen werden in zahlreichen Studien gezeigt. Abberger und Wohlrabe (2006) sowie Seiler und Wohlrabe (2013a) liefern einen Überblick über die wissenschaftliche Literatur zum ifo Geschäftsklima. Neuere Arbeiten zu Prognoseeigenschaften von Indikatoren aus den Konjunkturumfragen sind in einer Gesamtübersicht in Abschnitt 9.10 zusammengefasst.

Dem obersten Ziel der Erfassung konjunktureller Tendenzen folgend, galt es bei der Auswahl der zu befragenden Sektoren, diejenigen zu erfassen, die besonders zeitig und deutlich auf neue konjunkturelle Impulse reagieren oder diese durch Unternehmensaktivitäten selbst produzieren. So wurde die Aufmerksamkeit zunächst vor allem auf diejenigen Wirtschaftsbereiche gerichtet, bei denen die Lagerhaltung zusammen mit den Erwartungen hinsichtlich künftiger Entwicklungen die Entscheidungen über Bestellungen oder Produktionsveränderungen wesentlich beeinflussen. Daher wurde zunächst ein Panel mit Firmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe aufgebaut, unter denen dann ab dem Jahr 1949 monatlich die ifo Konjunkturumfragen durchgeführt wurden. Nachdem bereits kurz nach der Einführung der Umfrage kein Zweifel mehr an ihrem großen Nutzen bestand, ergänzte das ifo Institut das Programm an monatlichen Befragungen um den Einzelhandel im Jahr 1950 sowie den Großhandel im Jahr 1951. Das Bauhauptgewerbe wurde 1956 hinzugefügt. In den Dienstleistungsbereichen wurde die Umfrage im Jahr 2001 begonnen, und die Ergebnisse wurden nach der Aufbauphase seit dem Jahr 2005 veröffentlicht. Zuvor hatte es lediglich quartalsweise Sondererhebungen in einzelnen Bereichen des Dienstleistungssektors, wie etwa bei den Architekten oder den DV-Dienstleistern, gegeben. Für ausführliche Beschreibungen der verschiedenen befragten Sektoren sei auf die Abschnitte 3.2 bis 3.5 verwiesen.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der Aufbau und die Pflege eines derart umfangreichen

Erhebungsinstrumentariums in verschiedenen Wirtschaftsbereichen das ifo Institut in die Lage versetzt haben, erheblich zu einer Erweiterung des Wissenstands in der Ökonomie und insbesondere der Konjunkturforschung beizutragen sowie umfangreichen Input für die aktuelle Wirtschaftsbeobachtung und Potenziale für die Forschung zu liefern. Die Durchführung von Erhebung, Aufbereitung und Analyse in einer Hand sowie der hiermit verbundene enge Kontakt zu den beteiligten Unternehmen vermeiden zudem eine Erstarrung des Instrumentariums, seiner Auswertungstechnik oder des Frageprogramms.

3.1.2 Fragenprogramm

Das Fragenprogramm der Konjunkturumfragen ist speziell darauf ausgerichtet, diejenigen Größen abzufragen, die ein möglichst gutes Spiegelbild der konjunkturellen Situation liefern und gleichzeitig zur Prognose von wichtigen amtlichen Kennzahlen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eingesetzt werden können. Dazu zählen vor allem aktuelle Entwicklungen, wie Nachfrage, Produktion oder Kapazitätsauslastung, aber auch Planungen und Erwartungen für die nahe Zukunft, etwa in Bezug auf die Geschäftstätigkeit, die Preis- oder die Beschäftigtenentwicklung. Da es zahlreiche Themen gibt, deren Abfrage interessante Ergebnisse sowohl für die Konjunkturbeobachtung der Unternehmen als auch für Konjunkturprognosen und sonstige Forschungsinteressen des ifo Instituts verspricht, wurde das Frageprogramm in Standardfragen und Sonderfragen eingeteilt. Während sich die Standardfragen monatlich wiederholen, werden Sonderfragen in größeren zeitlichen Abständen (quartalsweise, halbjährlich oder einmal pro Jahr) erhoben. Die Einteilung richtet sich dabei nach der Dringlichkeit laufender aktueller Information. Darüber hinaus können bei Bedarf einmalige Sonderfragen zu aktuellen wirtschaftlichen Themen (z.B. Flüchtlingskrise, Einführung des Mindestlohns) eingefügt werden (vgl. hierzu auch Abschnitt 3.8).

Da die Unternehmen jeden Monat freiwillig antworten, muss die Befragung außerdem noch weitere Bedingungen erfüllen; besonders zu nennen ist ein geringer Zeitaufwand für das Ausfüllen des Fragebogens (vgl. Marquardt und Strigel (1959), S.23). Daher wird der Fragebogen so kurz wie möglich gehalten, und es werden ausschließlich Größen abgefragt, über die die Geschäftsleitung ohnehin laufend unterrichtet sein muss. Darüber hinaus handelt es sich fast ausschließlich um qualitative Fragen, bei denen die Umfrageteilnehmer zwischen – zumeist drei – vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wählen können.

Die Formulierung der Fragen ist nicht von Beginn an unverändert geblieben. Vielmehr führten die Erkenntnisse, die bei der laufenden Anwendung ständig gewonnen werden, sowie Anregungen der Befragungsteilnehmer zu Änderungen, welche vor allem in den frühen Jahren besonders häufig vorkamen. Um die Jahrtausendwende folgten noch die Bestrebungen der EU, das Frageprogramm der Konjunkturumfragen in allen Mitgliedsstaaten zu vereinheitlichen. Seitdem hat es jedoch nur noch geringfügige Änderungen in wenigen Fragen gegeben.

Die monatlichen Standardfragen für die verschiedenen Umfragebereiche sind so weit wie möglich harmonisiert, so dass eine Zusammenfassung zu Gesamtindikatoren für die deut-

3 Die ifo Konjunkturumfragen

sche Wirtschaft möglich ist. Dies ist unter anderem der Fall bei der Bewertung der aktuellen Geschäftslage sowie der Einschätzung der Perspektiven für die nahe Zukunft. Aus diesen beiden Variablen wird zusätzlich als geometrisches Mittel das Geschäftsklima für die deutsche Wirtschaft berechnet. Weitere Variable, die in allen Bereichen abgefragt werden und daher zu einem Gesamtindikator zusammengefasst werden können, sind etwa die Beschäftigterwartungen, die Preiserwartungen sowie der Zugang zu Bankkrediten. Das Frageprogramm zu den verschiedenen Umfragebereichen der Konjunkturumfrage ist mit den genauen Formulierungen in den jeweils zugehörigen Abschnitten ausführlich beschrieben.

3.1.3 Monatlicher Ablauf der Befragung

Der Ablauf der Konjunkturumfrage ist in jedem Monat gleich strukturiert: Nachdem die Fragebögen zuvor mit den monatlichen Standardfragen sowie eventuellen Sonderfragen konzipiert und gesetzt sind, werden sie jeweils zu Beginn des Monats an ein festes Panel von mehr als 10.000 Firmen gesendet, das kontinuierlich aktualisiert wird. Dabei können die Teilnehmer wählen, ob sie den Fragebogen per Post erhalten oder online ausfüllen. Online-Teilnehmer erhalten einen persönlichen Link zugesendet, der auf einen der Firma zugewiesenen Fragebogen auf einem Webportal verweist. Dies ist inzwischen die häufigere Teilnahmeform geworden, aber dennoch besteht weiterhin bei derzeit noch etwa 40 Prozent der Teilnehmer eine Präferenz zum händischen Ausfüllen von Papierfragebögen.

Die Antworten der Umfrageteilnehmer gehen in der Regel in zwei größeren Wellen beim ifo Institut ein. Ein Großteil der Fragebögen kommt bereits in den ersten Tagen nach dem Versand wieder zurück. Zur Monatsmitte werden diejenigen Firmen, die noch nicht geantwortet haben, an ihre Teilnahme erinnert. Daraufhin ist nochmals ein hoher Eingang an ausgefüllten Fragebögen zu verzeichnen. Etwa eine Woche vor Monatsende wird die Umfrage abgeschlossen. Später eingehende Fragebögen können nicht mehr in die Berechnung der Ergebnisse eingehen, sondern lediglich für spätere Forschung mit den Mikrodaten verwendet werden.

Während die über die Online-Plattform eingegangenen Antworten direkt in die Mikrodatenbank importiert werden können, müssen die Papierfragebögen zuvor manuell digitalisiert werden. Am Tag vor der Veröffentlichung der Ergebnisse der Konjunkturumfrage erfolgt dann eine automatische Plausibilitätsprüfung der Mikrodaten. Diese deckt etwaige Inkonsistenzen in den Antworten oder mögliche Fehler bei der manuellen Erfassung der Fragebögen auf und korrigiert sie gegebenenfalls. Die tatsächliche Aggregation der Daten erfolgt dann inklusive Saisonbereinigung, Glättung, Indexierung und Erstellung des Ergebnis-Outputs (Tabellen, Grafiken etc.) in der Nacht vor der Veröffentlichung der Ergebnisse. Das Vorgehen bei der Verarbeitung der Einzelmeldungen zu den verschiedenen Zeitreihen und Konjunkturindikatoren fußt auf der in Abschnitt 2.3 beschriebenen Methodik und wird in den anschließenden Kapiteln für die verschiedenen Bereiche der Konjunkturumfrage im Detail beschrieben.

3.1.4 Darstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Veröffentlichungstermine sind immer für das komplette Jahr im Voraus festgelegt. Bestimmt werden sie von der Europäischen Kommission im Rahmen der Harmonisierung der Umfragen in Europa. Die Ergebnisse der Konjunkturumfragen werden immer einige Tage vor Monatsende veröffentlicht. Diese Aktualität gehört zu den wesentlichen Vorzügen der ifo Konjunkturumfragen gegenüber anderen Wirtschaftsinformationen, etwa den amtlichen Statistiken. Am Veröffentlichungstag werden vormittags um exakt 10 Uhr zunächst der Geschäftsklimaindex Deutschland sowie die Teilindikatoren zur aktuellen Lage und den Erwartungen in einer Telefonkonferenz den Nachrichtenagenturen bekannt gegeben, welche sie per Ticker verbreiten. Anschließend wird die Pressemitteilung mit kurzer Kommentierung elektronisch versendet (vgl. Fuest 2017). Da das ifo Geschäftsklima jeden Monat eine hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und einen unmittelbaren Einfluss auf die Finanzmärkte hat (vgl. Mittnik u. a. 2013b) ist vor 10 Uhr der aktuelle Wert des Geschäftsklimas nur einem kleinen Kreis von Personen bekannt, die mit der Erstellung der Pressemitteilung betraut sind. Abschließend wird die Pressemitteilung zusammen mit weiteren ausgewählten Grafiken und Zeitreihen auf die Webseite des ifo Instituts gestellt. Die Veröffentlichung weiterer Indikatoren, wie etwa des Beschäftigungsbarometers oder der ifo Exporterwartungen, sowie regionaler Auswertungen der Konjunkturumfragen erfolgt dann in den Folgetagen ebenfalls in Form von Pressemitteilungen und auf der ifo Webseite. Darüber hinaus gibt es noch ausführliche Kommentierungen der Ergebnisse mit Einordnungen der aktuellen Entwicklungen und Daten in grafischer und tabellarischer Form in den ifo Konjunkturperspektiven (vgl. ifo Institut 2017) sowie dem ifo Schnelldienst (vgl. Wohlrabe 2017).

Ein wesentlicher Aspekt hinsichtlich des Zwecks, zu dem die ifo Konjunkturumfragen ins Leben gerufen wurden, besteht im gegenseitigen Informationsaustausch zwischen Unternehmen und ifo Institut. Da es ohne die Mitarbeit der Firmen keine Datenbasis gibt, erhalten die Umfrageteilnehmer als Gegenleistung für ihre Mitarbeit die Ergebnisse der Konjunkturumfragen kostenlos. In der Regel erfolgt dies mittels Zugangs zu einer Online-Plattform, auf der ausgewählte Inhalte, wie Zeitreihen, Tabellen und Grafiken, zur Verfügung gestellt werden.

Neben den Befragungsteilnehmern gibt es viele weitere Interessenten an den aus den ifo Konjunkturumfragen gewonnenen Zeitreihen und Tabellen, Sie beziehen diese Daten zumeist kostenpflichtig vom ifo Institut¹ und dienen dann zum Teil als Distributoren der Ergebnisse für weitere Interessenten. Zu den Großkunden zählen unter anderem verschiedene Datenprovider sowie Verbände, Forschungseinrichtungen und sonstige Institutionen, wie etwa Banken, die die Ergebnisse der Konjunkturumfragen für ihre eigenen Konjunkturanalysen verwenden.

Zu guter Letzt bieten die großen Mengen an Mikrodaten auch ein immenses Potenzial für die Untersuchung verschiedener Forschungsfragen. Um seinem Leitziel hochwertiger Dienstleistungen für die Forschung Rechnung zu tragen, archiviert das ifo Institut die Mikrodaten

¹ Daten für die Forschung werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

3 Die ifo Konjunkturumfragen

mitsamt den daraus gewonnenen Zeitreihen im LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC), wo sie Forschern kostenfrei zugänglich gemacht werden (vgl. hierzu Kapitel 8 zum EBDC).

3.1.5 Datenschutz

Ein Aspekt, dem das ifo Institut bei den ifo Konjunkturumfragen sowie allen weiteren Befragungen besonderes Augenmerk widmet, ist der Datenschutz. Daher werden bei jedwedem Umgang mit personenbezogenen Daten, sowohl bei den Online-Befragungen als auch bei Fragebögen, die auf postalischem Weg versendet werden, hohe Anforderungen hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit gestellt. Das ifo Institut hat durch die über Jahrzehnte hinweg durchgeführten Befragungen einen umfangreichen Fundus an Daten aufgebaut und verfügt daher über große Erfahrung im Umgang mit sensiblen Daten. Personenbezogene Daten werden nur im notwendigen Umfang erhoben und alle Angaben streng vertraulich behandelt. Für die Forschung mit den Mikrodaten werden alle Datensätze anonymisiert, so dass Rückschlüsse von den Antworten auf die Identität der jeweiligen Firma nicht mehr möglich sind. Der gesetzliche Datenschutz ist daher stets voll gewährleistet.